

Jugendliche bekommen einen Unterstand

Vorplatz des Borgfelder Freizeitheims wird nach jahrelangen Auseinandersetzungen umgestaltet

Der Vorplatz des Freizeitheims an der Daniel-Jacobs-Allee war bisher von schlichter Zweckmäßigkeit und Übersichtlichkeit geprägt. Demnächst können die Jugendlichen einen Unterstand nutzen. Nach langen Diskussionen haben die Arbeiten jetzt begonnen und sollen bald abgeschlossen sein. Dazu will man sich um Mittel für den weiteren Ausbau bemühen, wie Bernd Assman vom Trägerverein ankündigt.

FOTO: HASSELBERG



In den vergangenen Jahren sind viele junge Familien nach Borgfeld gezogen. Zunächst in das Neubaugebiet in Borgfeld-Ost, später in das Quartier in Borgfeld-West. Zur Infrastruktur des wachsenden Ortsteils gehören auch Schulen, Sportanlagen und ein Jugendfreizeitheim. Das Angebot des Freizis an der Daniel-Jacobs-Allee wird derzeit ausgeweitet. Auf dem bislang eher tristen Vorplatz entstehen jetzt ein Unterstand und die Fläche für einen Basketballkorb. Der Umgestaltung waren lange Auseinandersetzungen vorausgegangen.

VON KLAUS GÖCKERITZ

Borgfeld. Das Freizeitheim an der Daniel-Jacobs-Allee gleich neben der neuen Sporthalle und dem Stiftungsdorf der Bremer Heimstiftung will Jugendlichen im Ortsteil Angebote machen. Hier sollen sich die jungen Borgfelder treffen oder Musik hören, in den Räumen kann man aber auch Billard, Tischkicker oder Gesellschaftsspiele spielen. Dazu können sich die jungen Leute bei Bedarf mit den Sozialpädagogen Mutlu Ersan oder Claudia Ripken austauschen oder auch beraten lassen, wie es heißt. Auf einen ansprechenden Außenbereich mussten Heim und Jugendliche da-

gegen länger warten. Über die Gestaltung des Vorplatzes haben sich Borgfelder Jugendliche über einen langen Zeitraum stark gemacht. Schon vor rund fünf Jahren hätten sich Mitglieder einer Zukunftswerkstatt entsprechende Gedanken gemacht und Modelle erstellt. In den ursprünglichen Entwürfen sei es nicht nur um einen Unterstand und einen Ballfangzaun, sondern auch um Tore und einige Skaterelemente gegangen, betont der im Jugendheim tätige Sozialarbeiter Mutlu Ersan. Dass jetzt ein kleine Lösung mit Unterstand und einer Vorrichtung für Basketballkörbe umgesetzt werde, sei „natürlich positiv“.

Gleichwohl hofft der Pädagoge, dass das Angebot in Zukunft noch erweitert wird. Weil nicht nur ansprechende Räume, sondern auch ein Außenbereich zu einer funktionierenden Jugendarbeit gehören, wie Mutlu Ersan betont.

Träger des Freizeitheims sind der Verein für Akzeptierende Jugendarbeit (Vaja) und das Deutsche Rote Kreuz (DRK). Auch Bernd Assmann vom DRK freut sich, dass die Arbeiten begonnen haben und der Platz nunmehr attraktiver gestaltet wird. Wichtig ist ihm, dass trotz der langen Vorlaufzeit noch einige wenige Jugendliche den Erfolg ihrer eigenen Bemühungen „erleben dürfen“. Gleichwohl sei es nur ein

Anfang. Eingeplant waren ursprünglich Investitionen in Höhe von 70 000 Euro, nunmehr und auf Grund der langen Verzögerung werden laut Bernd Assmann noch 15 000 Euro verbaut. Die Träger würden aber nicht nachlassen und bei Sponsoren und Geldgebern weiter um finanzielle Unterstützung werben.

Zoff um Vorplatz-Gestaltung

Wie berichtet, hatte es um die Gestaltung des Vorplatzes immer wieder Zoff gegeben. Mal fehlten die Mittel, mal gab es Bedenken und Beschwerden von Anwohnern, mal mussten Lärmgutachten erstellt werden, dann hatte die Behörde Einwände geltend gemacht. Dabei mussten insbesondere Vorbehalte des Bauamtes aus dem Weg geräumt werden. Die Amtsmitarbeiter hatten nämlich auf einen Rückbau der Geräte und Einrichtungen auf dem Vorplatz für den Fall bestanden, dass sich Anwohner vom Lärm der Jugendlichen gestört fühlen.

Insbesondere diesen Passus hatten die Beteiligten einschließlich des Borgfelder Beirats mit großem Erstaunen und Empörung zur Kenntnis genommen, weil er in der Bremer Jugendarbeit einzigartig sei. Wie Bernd Assmann vom Träger betont, gebe es zwischenzeitlich aber eine Zusage

des Amtes für soziale Dienste, die Kosten eines möglichen Rückbaus zu übernehmen. Für die weitere Umgestaltung des Vorplatzes können die Träger im Übrigen noch Mittel des Beirats einwerben. Dies betont Ortsamtsleiter Jürgen Linke auf Nachfrage. Im Herbst werde es eine zweite Runde bei der Verteilung der sogenannten Globalmittel geben. Im Topf seien noch rund 7000 Euro, die von Vereinen und Einrichtungen beantragt werden können (siehe auch nebenstehenden Bericht).

Das Freizeitheim ist an vier Nachmittagen in der Woche geöffnet und wird nach Auskunft von Mutlu Ersan regelmäßig von einer festen Gruppe von rund zwölf Jugendlichen im Alter von etwa zwölf bis 15 Jahren besucht.